

# Schlossberg-Parking als Highlight in einem Jahr mit einigen Schwierigkeiten

**Thun** Die Parkhaus Thun AG hat ein durchzogenes Jahr 2018 hinter sich: Der Ertrag ging unter anderem aufgrund der erschwerten Zufahrten zurück. Freude machten und machen die beiden neuen Parkings.

Michael Gurtner

In nur 50 Tagen von der Eröffnung am 12. November bis Ende 2018 wurden 39000 Einfahrten ins Parking im Thuner Schlossberg gezählt – bis heute sind es rund 130000. Kein Wunder, spricht **Raphael Lanz**, Stadtpräsident und Verwaltungsratspräsident der Parkhaus Thun AG, von einem «Meilenstein». Und: «Das Parking läuft so, wie wir es uns erhofft haben.» Budgetiert habe man aber vorsichtiger. Der fulminante Start des Parkings City Ost Schlossberg trug massgeblich dazu bei, dass die Verantwortlichen der Parkhaus Thun AG gestern vor den Medien von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2018 sprachen. Dies, obwohl der Betriebsertrag mit 4,83 Millionen Franken um gut 50000 Franken tiefer ausfiel als im Rekordjahr 2017.

### 23 000 Einfahrten weniger

Für **Lanz** ist der Rückgang erklärbar – und zwar mit der ausserordentlichen Verkehrssituation: «Die Baustellen in der Innenstadt sorgten für erschwerte Zufahrten und Stausituationen.» Die Gesamtzahl der Frequenzen ging um 23 000 Einfahrten auf 861964 zurück. Betroffen war vor allem das Grabengut mit einem Minus von 11,6 Prozent, aber auch das Parking Aarestrasse mit einem Rückgang von 4,6 Prozent. War für diesen Effekt auch die Eröffnung des Schlossberg-Parkings und damit eine Verlagerung in dieses mitverantwortlich? **Raphael Lanz** sagt, dies sei aufgrund der baustellenbedingt immer wieder unterschiedlichen Verkehrssituation schwierig zu sagen. Die Frequenzen hätten sich aber seit der Eröffnung des Schlossberg-Parkings insgesamt erhöht. Und: «Wir freuen uns jetzt schon auf den Normalbetrieb!»

### Bahnhof: «Tendenz stimmt»

Eine deutliche Steigerung verzeichnete die Parkhaus Thun AG beim Parking City Süd Bahnhof: Dort waren es 2018 insgesamt 31395 Einfahrten – und damit satte 39,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit dieser Entwicklung ist **Lanz** zufrieden: «Das Ausgangsniveau hätte höher sein



Nur noch fünf freie Plätze im Schlossberg-Parking: Situationen wie diese im Februar gab es bereits zahlreiche. Foto: Patric Spahni

dürfen, aber die Tendenz stimmt.» Dies zumal wohl sehr bald weitere Parkplätze in Bahnhofsnähe wegfallen: Gestern lief die Beschwerdefrist für die Aufhebung der Parkplätze an der Aarefeldstrasse ab. Per B-Post verschickte Beschwerden könnten auch jetzt noch eingehen. Ist dies nicht der Fall, wird laut **Raphael Lanz** alles aufgegleist, damit die Parkplätze in den nächsten Tagen aufgehoben werden können – begleitet von einer entsprechenden Information sowie einem Verkehrsdienst. **Lanz**: «Wir erhoffen uns dadurch eine Verbesserung der Verkehrssituation auf dem Bahnhofplatz und mehr Besucher im Parking City Süd Bahnhof.» Es sind nicht die einzigen guten Nachrichten für die Parkhaus Thun AG, was das Bahnhof-Parking betrifft: Die schweizerische Parkhaus-Ver-

einigung Parking Swiss zeichnet moderne Parkhäuser mit dem European Gold Standard Parking Award aus – «das Parking City Süd wird übermorgen als erst neuntes Parkhaus in der Schweiz mit dieser Auszeichnung ausgezeichnet», erklärte Andreas W. Maurer, Geschäftsführer der Parkhaus Thun AG. Angestrebt werde dieser Award auch beim Schlossberg-Parking.

### Parkhaus Thun AG im Jahr 2018

		in %
Betriebsertrag	4,83 Mio.	–1,1
Cashflow	2,27 Mio.	–5,0
Investitionen	7,1 Mio.	–42,2
Reingewinn	0,02 Mio.	+/- 0,0
Einfahrten	861964	–2,6
Dauermieter	774	+3,3
Anzahl Parkplätze	1681	+22,6

Ebenfalls gut abgeschnitten hat die Parkhaus Thun AG bei einem Preisvergleich des Touring-Clubs Schweiz unter Parkhäusern in den 15 grössten Schweizer Städten. Im sogenannten 6-Stunden-Business-Hour-Vergleich – in der Zeit werktags von 9 bis 15 Uhr – kam Thun mit 11 Franken gemeinsam mit La Chaux-de-Fonds auf Rang zwei. Weniger kostet das Parkieren in dieser Zeit nur in Chur, wo 9 Franken berappt werden müssen.

### Viele Fussgänger

Zurück zum Schlossberg-Parking: Verwaltungsratspräsident **Raphael Lanz** wies darauf hin, dass der Bau 42,5 Millionen Franken gekostet hat – und damit 1,9 Millionen weniger als budgetiert (wir berichteten). Dies, obwohl gegenüber dem Voranschlag Mehrleistungen im Umfang von 400 000

Franken hinzugekommen seien. Beträchtlich sei auch der Zusatznutzen durch die neuen Erschliessungswege zwischen Hauptgasse, Schlossberg und Burgstrasse: «Nach unseren Grobschätzungen nutzen monatlich rund 10 000 Personen die neuen Fussgängerverbindungen», sagte **Lanz**. Damit stelle die Parkhaus Thun AG der Öffentlichkeit eine wichtige Infrastruktur zur Verfügung. An der gestrigen Generalversammlung zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den aktuellen Zahlen zufrieden: Sie hiessen die Jahresrechnung einstimmig gut. Ebenfalls einstimmig wurde CVP-Gemeinderat und Bauvorsteher Konrad Hädener neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzt die letztes Jahr als Gemeinderätin zurückgetretene Marianne Dummermuth (SP).

### Angetroffen

## Zu Unrecht gering geschätzt



**Der Regen** Früher sind wir uns öfter begegnet. Überraschte er mich einst regelmässig, macht er sich seit einer Weile immer rarer: der Regen. Umso mehr freut es mich, wenn er uns nach tagelanger Trockenheit mit seiner Frische beglückt.

Trotzdem, so scheint es, ist er nicht mehr so frisch und erquickend wie einst, der gute Regen. Womöglich nicht so doll gelaunt... Dabei hat das meist kühle, bisweilen auch laue Nass so manche etwa zu grossen Songs inspiriert: Jermaine Jacksons und Pia Zadoras «When the Rain Begins to Fall» ist Kult; Michael W. Smith hat den «Healing Rain» besungen, und die Zeile «I bless the rains down in Africa» von Toto hat sich tief in das kollektive Popgedächtnis einer ganzen Generation eingeprägt.

Selbst der grosse Johann Wolfgang von Goethe schrieb 1779, inspiriert vom Staubbachfall in Lauterbrunnen, in seinem «Gesang der Geister über den Wassern» folgende Passage: «Des Menschen Seele / Gleich dem Wasser: Vom Himmel kommt es, / Zum Himmel steigt es, / Und wieder nieder / Zur Erde muss es, / Ewig wechselnd.»

Vielleicht macht sich der Regen auch rar, weil sein Image leidet: Landauf, landab stimmen Moderatorinnen, Moderatoren und Wetterfrösche in elektronischen Medien unisono ins grosse Lamento ein, wenn ein paar Regentage in Aussicht sind. Die Folge: Bands wie die zu ihrer Zeit wunderbaren Männer am Meer schreiben Songs wie «Rägetage», in denen sie klagen: «I ma se scho, di Rägetage, s wird nid besser, we me weis, dases witer äne haglet», und Kuno Lauener noch einen obendrauf setzen lassen, der dann trällert: «So lang de luegsch, wis rägnet, so lang rägnet's o.» Die Botschaft: Gut gehts nur ohne Regen.

Dabei tun all die Jammeri dem Regen unrecht. Regen ist die am häufigsten auftretende Form flüssigen Niederschlags aus Wolken und trägt dazu bei, den Wasserkreislauf zu schliessen, der für das Leben auf der Erde ein entscheidender Faktor ist. So formulieren es zumindest die Autoren in der Online-Enzyklopädie Wikipedia.

So geniesse ich die Tage, an denen ich den Regen antreffe. Niemand macht die Fruchtbarkeit unserer Erde – gerade in unseren Breitengraden und um diese Jahreszeit – schöner sichtbar; niemand wäscht die Luft besser von Staub, Pollen und sonstigen Partikeln.

Marco Zysset

# Wildpflanzen für den eigenen Garten

**Thun** Am nächsten Samstag findet auf dem Mühleplatz der Thuner Wildpflanzenmärit mit Pflanzenverkauf und Informationsständen statt. Das Spezialthema der 22. Ausgabe lautet «Biodiversität fördern».

Verschiedene Bio-Fachbetriebe präsentieren und verkaufen am 11. Mai anlässlich des Thuner Wildpflanzenmärits auf dem Mühleplatz einheimische Pflanzen und Kräuter, Nistkästen oder Naturkosmetik. Hobbygärtnerinnen und -gärtner erhalten ausserdem Tipps von Profis und Umweltverbänden zum biologischen Gärtnern sowie Informationen zur Artenvielfalt der Vögel, Wildbienen und Schmetterlinge in der Thuner Umgebung. Weiter werden kreative Workshops für Kinder angeboten.



So sah es letztes Jahr auf dem Thuner Wildpflanzenmärit aus. Foto: PD

Das Spezialthema am 22. Märit lautet «Biodiversität fördern». Am Stand der Fachstelle Umwelt, Energie und Mobilität der Stadt Thun können sich Interessierte darüber informieren, wie sie ihren Garten oder Balkon naturnah gestalten und damit die Biodiversität fördern können.

### Pflanzenfreunde helfen mit

Ausserdem stellt die Stadt das Projekt Floreninventar Thun vor, das den Bestand verschiedener Pflanzenarten aufnimmt und lokalisiert. Dadurch könne die Bio-

diversität in Zukunft noch aktiver gefördert werden, schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung. Um die Daten zu sammeln, sei das Projekt auf engagierte Personen mit guten Pflanzenkenntnissen angewiesen. Wer mithelfen möchte, kann sich am Wildpflanzenmärit am Stand der Stadt Thun melden. (pd)

Thuner Wildpflanzenmärit: Samstag, 11. Mai, 9 bis 15 Uhr, Mühleplatz Thun. Weitere Infos unter [www.thun.ch/wildpflanzen](http://www.thun.ch/wildpflanzen) oder [www.flora-region-thun.ch](http://www.flora-region-thun.ch)